

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (1992)

Artikel: Der gestürzte Pegasus
Autor: Evangelatos-Ruepp, Hanny
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der gestürzte Pegasus

VON HANNY EVANGELATOS-RUEPP

Seit Ende Mai 1991 steht auf dem Kornhausplatz in Bremgarten eine Grossplastik aus Bronze, die in expressionistischer Art den Sturz des griechischen Pferdes Pegasus darstellt.

Gottfried Stenz, Bürger von Bremgarten, schenkte der Stadt Bremgarten anlässlich seines neunzigsten Geburtstages dieses Kunstwerk.

Die Errichtungsfeier fand am 24. Mai 1991, kurz vor seinem 91. Geburtstag, statt.

Der Schöpfer des Kunstwerkes ist Prof. Erich Reuter aus Berlin. In diesem Jahr wird er achtzig Jahre alt. Seine Kraft und die Leidenschaft, mit der er ans Werk ging, vermochte die Besucher zu begeistern. In der benachbarten Galerie beim Kornhaus waren bis Mitte Juli weitere Plastiken und Bilder dieses international bekannten Künstlers ausgestellt.

Mit Leib und Seele ist Erich Reuter Bildhauer. Er hat sein Metier von Grund auf gelernt: als Steinmetz und Maler, über die Berliner Hochschule für Bildende Künste. In harter Arbeit als Restaurator von Berliner Schlössern, Museen und Bauten, in schweren Jahren im Zweiten Weltkrieg bis zu seiner Berufung als Professor an den Technischen Universitäten in Berlin und Istanbul. In seiner Heimatstadt Berlin hat er unvergängliche Spuren hinterlassen, Spuren auf dem Weg zu einer besseren und wohnlicheren Stadt. Seine Werke sind weltweit verstreut: in Nord- und Südamerika, und waren auch in Ungarn, Lettland und Russland zu sehen.

Reuter hat die Kunst nie nur der Kunst wegen gepflegt. Hinter seinen Werken steht für ihn der Mensch, auf den er alles



Das Kunstwerk mit Donator und Bildhauer

bezieht: Er stellt den Menschen konkret dar, mittelbar in Landschaften und Mythen und in reiner Abstraktion. Sein Leben lang hat er Menschen beobachtet, zu ergründen versucht und sie so dargestellt, dass ihre Porträts ihnen oft ähnlicher als diese sich selbst sind. Er hat Länder und Kontinente durchreist, um Menschen in ihren Landschaften zu sehen. Als Archäologe suchte er nach Zeichen der Vergangenheit, um sich in die Zeiten des mythischen Ursprungs zurückzusetzen. Seine Reliefs und Skulpturen spiegeln die Begeisterung für die lichten klassischen Räume Griechenlands und die ganz gegensätzlichen wilden archaischen Berge Anatoliens wider.

So finden wir in seiner Plastik Pegasus eine Synthese dieser Elemente. Pegasus entsprang nach der griechischen Sage aus dem blutenden Rumpf seiner enthaupteten Mutter Medusa. Medusa mit dem Schlangenhaar und dem magischen Blick, der jeden zu Stein erstarren liess, der die Entsetzliche anschaute. Er entstieg also dem Bösen und vollbrachte Gutes. Wo seine Hufe

aufschlugen, entsprangen Quellen. Er wurde gezähmt und gehorchte willig seinem Reiter bis zu dem Moment, als dieser von ihm verlangte, ihn zu den Göttern empor zu tragen. Da warf Pegasus ihn zur Erde und flog allein in den Olymp. Aus diesem Mythos heraus entwickelte sich die spätere Deutung des Pegasus als Musenpferd, das die Künstler, vor allem die Dichter, in höhere Sphären führt.

Wenn Reuter den Pegasus als gestürzt darstellt, bringt er seine pessimistische Schau über den Niedergang der heutigen Kultur zum Ausdruck.

Der Kopf des Pferdes erhebt sich in seiner klassischen Schönheit zum Himmel; die Flügel jedoch tragen die Strukturen der anatolischen Berge als Zeichen des Erdgebundenen, der Materie. Hier könnte man zum Vergleich den ins Meer gestürzten Ikarus anführen, welcher seine Flügel mit Wachs zusammengefügt hatte und seinen Sturz verursachte, weil er der Sonne zu nahe kam – also zu hoch hinaus wollte. Pegasus ist gestürzt, weil seine Flügel mit dem Element der Erde belastet und damit von der Materie zu Boden gerissen wird.

Reuter stellt öffentlich die Frage, ob die heutige materielle Zeit den Pegasus endgültig in die Knie zwingen kann. Er lässt diese Frage offen. Der Beschauer soll sich die Antwort selber geben.

Ikarus hat seine Flügel verbrannt und ist in seinem Hochmut ertrunken. Pegasus trägt sie noch und ist in der Lage, den Materialismus abzuschütteln und sich in die Freiheit und Unabhängigkeit der Kunstschaffenden zu erheben.

Jeder Betrachter dieses Werkes wird seine eigene Problematik erkennen und seine Lösung dabei finden müssen.

Wer sich näher mit dem Mythos des Pegasus, den Gedanken des Künstlers und seinen Werken auseinandersetzen möchte, findet darüber eine Broschüre, die in der Galerie beim Kornhaus oder am Auskunftsschalter im Rathaus Bremgarten bezogen werden kann.